

Raus aus der analogen Sackgasse - Verleihfinanzierung gesichert!

FFA, BKM und Länderförderer haben für die sogenannten Kriterienkinos ein Förderprogramm zur digitalen Umrüstung aufgelegt. Ein Baustein dieses Förderprogramms ist die anteilige Finanzierung durch die Verleihsparte, die im Gegensatz zur staatlichen bzw. parafiskalischen Förderung als freiwillige, zivilrechtliche Fördermaßnahme ausgestaltet ist und über den Abschluss sogenannter Treuhandverträge Verleih/FFA gesichert werden soll.

Die gegengezeichneten FFA - Treuhandverträge decken mittlerweile fast 90% des jährlichen Kopienvolumens ab. Damit ist die vom FFA-Verwaltungsrat festgeschriebene Grenze von 75% deutlich überschritten, so dass die FFA zeitnah auch mit der Umsetzung der Auszahlung des Verleihanteils an die Kriterienkinos sowie mit dem Inkasso der Treuhand-VPF beginnen kann.

Mit dieser zivilrechtlichen Fördermaßnahme der Treuhandverleiher, bei denen die FFA als Dienstleister fungiert und aus den Fördermitteln der Kinoabgabe eine Vorfinanzierung des Verleihanteils ermöglicht, übernehmen die Verleiher auch für den Bereich der Kriterienkinos ihre Verantwortung.

Mit dem Start des Treuhandprogramms wird die flächendeckende Digitalisierung nun rasch umgesetzt werden können. Die Zukunftssicherheit dieser neuen Technologie wird durch einen einheitlichen Standard verwirklicht, der Produzenten, Verleihern, Weltvertriebsfirmen und Kinobetreibern Investitionssicherheit garantiert.

Das nun der digitale Rollout in der Fläche erst im nächsten Jahr stattfinden wird, ist leider dem Umstand zu verdanken, dass die beiden Theaterverbände AG Kino/Gilde und HDF-Kino nicht dem sogenannten 100er Modell zugestimmt haben. Dieses Modell hätte für alle Kinobetriebstypen einen einfachen und preiswerten Roll-Out erlaubt. Diese Chance wurde von den Kinounternehmern nicht genutzt, so dass nunmehr eine Fülle unterschiedlicher Dienstleister im Markt präsent ist. Für die Filmverleiher bedeutet diese Vielfalt enorme zusätzliche Kosten und einen erheblichen organisatorischen Mehraufwand. Einsparpotentiale auf Verleihseite sind in den nächsten Jahren leider nicht zu erwarten.

Durch die Digitalisierung wird den Kinos der Weg aus der analogen Sackgasse ermöglicht. Die digitale Projektion ist aber nur ein erster Schritt in die digitale Kinozukunft. Die Nutzung digitaler Kommunikationswege im B2B- und B2C Bereich, das Ausschöpfen des Besucherpotentials durch die neu gewonnene digitale Variabilität, die elektronische Steuerung sämtlicher betrieblicher Abläufe im Kino und der Einsatz neuer Verkaufskanäle für Kinotickets eröffnen dem Kinounternehmer völlig neue Zukunftsperspektiven.

Letztlich verbessern all diese neuen Möglichkeiten das Kinoerlebnis für den Kinogänger. Jetzt kommt es darauf an, was die deutsche Kinobranche aus diesen Möglichkeiten macht.

Berlin, 05.11.2012

gez. Johannes Klingsporn